

Podhořaner Gebirgszuges, und zieht sich, wo derselbe von rothem Gneiss gebildet wird, am nordöstlichen Abhange desselben hin. Sie enthält bei Podol ein mächtiges, für die Industrie der dortigen Gegend sehr wichtiges Kalklager, die andere zieht sich zwischen Granit und rothem Gneiss von Skutičko über Hlinsko bis gegen Kreuzberg.

Sie ist durch zahlreiche Einlagerungen von Talkschiefer, Hornblende-schiefer und feldspathhaltigen Gesteinen ausgezeichnet. Die Grenze gegen den rothen Gneiss ist fast überall durch ausgezeichnete Knotenschieferbildungen bezeichnet.

Die Grauwackenformation ist durch einen mächtigen Complex von Gesteinen bezeichnet, welche bei Turkowitz, Wižitz u. s. w. concordant dem Urthonschiefer aufgelagert sind. Es sind grünliche und schwärzliche Schiefer, welche sich nur schwer von den krystallinischen Gebilden trennen liessen, wenn sie nicht von grob- und feinkörnigen Conglomeraten, welche auf einen mechanischen Process schliessen lassen, begleitet wären.

An diese Gebilde schliessen sich im Norden überall die Gesteine der Quaderformation an. Im grössten Theile des Gebietes ist dieselbe nur in ihren unteren Gliedern vertreten, durch den unteren Quadersandstein, welcher überall an den Nordabhängen der krystallinischen Berge auftritt, und dann gegen Norden von den Quadermergeln bedeckt ist, welche die bekannten charakteristischen Plateaux bilden.

Längs des südwestlichen Abhanges der erwähnten rothen Gneisskette von Kreuzberg bis Trěmošnitz zieht sich eine Zone von wechselnder Mächtigkeit ganz isolirt hin, eine Lagerung, welche wohl zu Gunsten der Ansicht von einer späteren Erhebung dieser Kette spricht.

Die Gesteine der oberen Kreide (Plänersandstein und Plänerkalk) kommen nur in einzelnen isolirten Partien an den äussersten Grenzen des Gebietes (bei Kuttenberg und Morawan) vor.

Das Quadersandsteingebirge wird in seinen nördlichen Ausläufern von dem Diluvium bedeckt. Dasselbe besteht aus Löss und Schotter. Die Mächtigkeit des Lösses ist an diesen Ausläufern 2 — 3 Fuss, sie steigt in der Chrudimer und Czaslauer Niederung auf eben so viele Klafter. Schotter überlagert die Quadersandstein-Plateaux im Westen des Gebietes oft auf eine beträchtliche Höhe aber in ganz geringer Mächtigkeit. Im Osten fehlt Löss als Zwischenglied fast nie (Hermanměstetz, Chrudim, Hrochowteinitz).

Schliesslich spricht der Vortragende dem Director der Chrudimer Realschule, Herrn P. Anton Lukesle, und dem Professor an derselben, Herrn Rauh wolf, seinen Dank für deren bereitwillige Theilnahme und Unterstützung in den Arbeiten in der Gegend von Chrudim aus.

Herr k. k. Bergrath M. V. Lipold gab Nachricht von einer Sammlung von Petrefacten aus der Silurformation Böhmens, welche Herr Realschul-Director J. Krejčí während seiner für die k. k. geologische Reichsanstalt ausgeführten geologischen Aufnahme-reisen im Jahre 1859 und 1860 auf Kosten derselben veranstaltete, und welche von dem Herrn Museal-Custos Dr. A. Fritsch in Prag geordnet und an die k. k. geologische Reichsanstalt eingesendet worden ist. Die Sammlung umfasst über 500 Stücke mit ungefähr 100 verschiedenen Species, vorzugsweise der Classe der Trilobiten angehörig, und es sind in derselben die Faunen aller petrefactenführenden Schichten der böhmischen Silur-Ablagerungen durch charakteristische Formen vertreten. Die ausgezeichneteren und wichtigsten Versteinerungen der einzelnen Schichten legte Herr Bergrath Lipold der Versammlung vor.

Wir sind den Herren Krejčí und Fritsch für die werthvolle Sammlung zu wahren Danke verpflichtet. Durch die eingesendeten Stücke wird es möglich sein die Aufstellung der silurischen Versteinerungen Böhmens im „Mohs-Saale“ zu vervollständigen und nach den einzelnen Schichten der Silurformation zu ordnen. Von folgenden Localitäten sind aus den verschiedenen aufeinanderfolgenden Schichten Petrefacten vorhanden:

Aus den Schichten folgen	Barrande's Étagen	die Localitäten
Ginetzer Schichten. C	Ginetz, Skrey, Felbatka, Berg Kniček, Teirowice.
Komorauer (Rokytzaner) Schichten..	D — d ¹	Rokytzan, Auwal.
Brda - Schichten. D — d ²	Wessela, Berg Drabow.
Vinicer „	.. D — d ³	Vinice, Trubin.
Zahořaner „ D — d ⁴	Zahořan, Wraz, Trubska, Belvedere.
Kossower und Königshofer Schichten	D — d ⁵	Kossow-Berg, Königshof, Leiskow.
Littener Schichten.....	E	Umgebung von Beraun.
Kuhelbader „	E	Kuhelbad, Borek, Lodenic, Slivence, St. Ivan, Wiškočilka, Listice, Berg Kozel, Dlouhahora, Wohrada.
Koněpruser	.. F	Koněprus, Suhomast, Mňeňan, Lochkow, Kolednik.
Braniker G	Branik, Swagerka, Hostin, Lužec, Dworec, Tetin.
Hlubočep	. H	Hlubočep, Chotec-Thal.

Mit unermüdlicher Ausdauer erweitert und vervollständigt Herr Jonk^h J. T. Binkhorst van den Binkhorst unsere Kenntnisse der oberen Kreidenschichten von Limburg, namentlich der durch die Studien so vieler der ausgezeichneten Geologen berühmt gewordenen Kreidetuffe des Petersberges bei Maestricht. Seinem früheren, diesem Gegenstande gewidmeten Werke: *Esquisse géologique et paléontologique des couches crétacées du Limbourg 1859*. (Jahrb. d. k. k. geol. Reichsanstalt Bd. X, Verh. S. 93), folgten weitere Ausführungen in den Bulletin der *Société géologique de France* (Tom. XVII, p. 61) und vor wenigen Tagen erhielt die k. k. geologische Reichsanstalt durch die Güte desselben Herrn Verfassers dessen neuestes Werk: *Monographie des Gastéropodes de la craie supérieure du Duché de Limbourg*, welches Herr Bergrath Fr. v. Hauer zur Vorlage brachte. Während man früher nicht mehr als ein Dutzend Arten von Gasteropoden aus den bezeichneten Schichten kannte, gelang es Herrn v. Binkhorst namentlich durch fleissige Ausbeutung der härteren Schichten, welche die obere Kreide in der Umgegend von Maestricht und Heerlen durchsetzen, die beträchtliche Anzahl von 106 bestimmbaren Arten aus der genannten Thierklasse, welche 38 verschiedenen Geschlechtern angehören, zusammen zu bringen, welche er nun beschreibt und auf 10 Tafeln vortrefflich abbildet. Die Untersuchung bot grosse Schwierigkeiten dar, da man es nicht mit wohlerhaltenen Schalen, sondern nur mit Steinkernen und Abdrücken zu thun hat, auch bildet, wie der Herr Verfasser bemerkt, was er beschreibt wahrscheinlich erst einen geringen Theil der gesammten Gasteropoden-Fauna, welche gleichzeitig mit dem *Mosasaurus* lebte. Für eine grössere Zahl muss